



Söncke Christiansen kann wieder optimistisch in die Zukunft blicken. Der Tumor in der Prostata ist entfernt

„JETZT MUSST DU DA DURCH“

Die Diagnose Prostatakrebs traf Söncke Christiansen wie aus heiterem Himmel. In der Hamburger Martini-Klinik konnte dem 65-Jährigen geholfen werden

Nie in seinem Leben ist Söncke Christiansen ernsthaft krank gewesen. „Ich habe höchstens mal eine Erkältung gehabt“, sagt der 65-Jährige. In Flensburg führte der gebürtige Däne ein unbeschwertes Dasein mit seiner Familie. Schwere Erkrankungen? Die gab es immer nur im Leben der anderen. Doch dann wurde alles anders. Bei einer routinemäßigen Darmspiegelung stellte sein Hausarzt einen erhöhten Wert des prostata-spezifischen Antigens (PSA) fest.

Zuerst kam der Schock

Das PSA ist ein Eiweiß, das von der Prostata gebildet wird. Erhöhte PSA-Werte gelten als Warnzeichen, als möglicher Indikator für Prostatakrebs. Mitunter gibt es dafür ganz harmlose Erklärungen. Schon längeres Fahrradfahren kann den PSA-Wert in die Höhe schnellen lassen. Christiansens PSA-Wert stieg in den nächsten Monaten weiter an. Beim ersten Verdacht auf Prostatakrebs wiegelte er noch ab. Wohl auch, weil er keinerlei Symptome feststellen konnte, kein Problem beim Wasserlassen hatte. „Ich wollte es einfach nicht wahrhaben“, sagt Christiansen rückblickend. Und das, obwohl seine



Prof. Dr. Thorsten Schlomm hat Söncke Christiansen behandelt

zwei älteren Brüder an Prostatakrebs erkrankt waren. Ein Ultraschall-Scanning erhärtete den Krebsverdacht. Dann der Paukenschlag durch den positiven Befund einer Gewebeprobe. Zuerst sei es wie ein Schock gewesen, erinnert sich Christiansen. Ein paar Tage habe er gebraucht, um sich mit der Diagnose abzufinden. Doch dann habe er neuen Mut gefasst. „Jetzt musst du da durch, habe ich mir gesagt.“

Auch Jüngere sind betroffen

Jedes Jahr erkranken in Deutschland rund 70.000 Männer an Prostatakrebs, der häufigsten Krebsart unter Männern. Entgegen landläufiger Meinung handelt es sich nicht um eine reine Alterskrankheit. Auch jüngere Männer sind betroffen. Freilich steigt die Krankheitsrate im Alter steil an: Untersuchungen haben ergeben, dass die Hälfte aller Senioren an Prostatakrebs erkrankt ist.

Mit seinem Schicksal zu hadern wie Söncke Christiansen ist bei Krebsdiagnosen ein völlig normaler Reflex. In der Martini-Klinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) kennen die Ärzte derartige »



Prof. Dr. Thorsten Schlomm (r.) erläutert seinem Patienten Söncke Christiansen die Operation

Reaktionen. „Bei der Diagnose Krebs hat jeder Patient erst einmal Todesangst“, sagt Prof. Dr. Thorsten Schlomm, Arzt an dem weltweit anerkannten Zentrum für Prostatakrebs. Bei Prostatakrebs kommen noch andere Ängste hinzu. Etwa die vor dauerhafter Inkontinenz oder dem Verlust der Erektionsfähigkeit. Das lässt niemanden kalt. Deshalb bietet die Martini-Klinik sogar psychologische Hilfe an. „Gerade bei jüngeren Patienten machen wir viel sexualtherapeutische Beratung“, sagt Alexander Krüger, einer von zwei Psychoonkologen an der Martini-Klinik. Dahinter steckt der ehrgeizige Plan, die frühere Lebensqualität der Patienten komplett wiederherzustellen. Gemeint ist damit vor allem die Fähigkeit, die eigene Blase zu kontrollieren. Eine neuartige OP-Methode erhält den Schließmuskel noch besser. Denn: „Inkontinenz kann sich zum Trauma auswachsen“, so Schlomm.

Hilfe im Spezialisten-Netzwerk

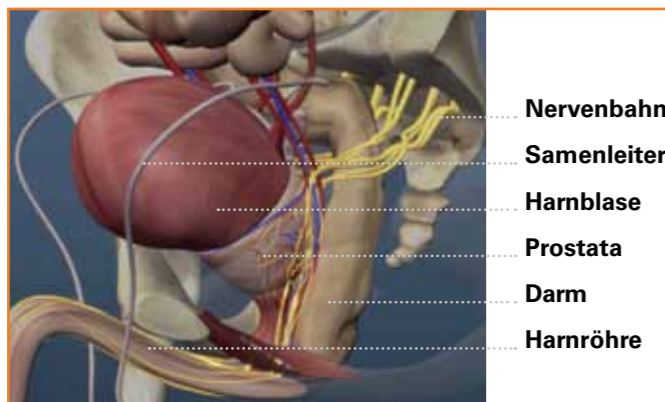
Fast ebenso wichtig ist dem zehnköpfigen leitenden Ärzteteam an der Martini-Klinik, die männliche Potenz nicht zu beeinträchtigen. Eine nervenschonende Operati-

on soll das gewährleisten – dabei werden die Nervenbahnen an der Prostata nicht gekappt, sondern erhalten. Bei jüngeren Männern stellt sich die Libido häufig schon bald nach der Entfernung des Katheters wieder ein. Ältere Männer müssen dagegen ein wenig mehr Geduld aufbringen. Für die Martini-Klinik entschied sich Söncke Christiansen aus eigenen Stücken. Als er auf der Homepage der DAK-Gesundheit vom Kooperationsvertrag mit der Martini-Klinik erfuhr, musste er nicht lange überlegen. Eine Entscheidung, die er nicht bereut hat. „Hier wird nichts dem Zufall überlassen“, sagt er anerkennend.

Die Form der Therapie steht keineswegs von Anfang an fest. „Da muss man ein bisschen herauskitzeln, was für eine Präferenz der Patient selber hat“, sagt Schlomm. Christiansen hatte eine klare Präferenz. Er wollte den Krebs so schnell wie möglich los sein, er wollte eine operative Entfernung. Es wäre aber auch jede andere etablierte Therapieform möglich gewesen. Als Prostata-Zentrum bietet die Martini-Klinik auch Strahlen- oder Hormontherapien an. Bei der Entscheidung spielt nicht zuletzt das Alter des Patienten eine Rolle. „Einem 75-Jährigen würde ich eher zu einer Bestrahlung raten“, sagt Schlomm. Das Gleiche gilt, wenn sich schon Metastasen gebildet haben.

Die Operation verlief ohne Komplikationen. Weil der Tumor die Prostata kapsel noch nicht überwuchert hatte, bestehen laut Schlomm „bestmögliche Heilungschancen“. Die Klinik konnte der 65-Jährige bereits nach fünf Tagen wieder verlassen, ein durchaus üblicher Zeitraum in Eppendorf. Auch die beiden älteren Brüder befinden sich auf dem Weg der Besserung. „Es sieht relativ gut aus“, sagt Christiansen und lächelt.

 Alle Infos zu unseren Angeboten gibt's auf www.dak.de/dakSpezialistennetzwerk



DIE PROSTATATA

Die Prostata (Vorsteherdrüse) gehört zu den inneren Geschlechtsorganen des Mannes. Sie befindet sich zwischen Harnblase und Beckenboden und hat die Größe und Form einer Kastanie. In ihrer Mitte verläuft die Harnröhre. Umschlossen wird die Prostata von einer Bindegewebskapsel mit Nerven- und Lymphbahnen. Aufgabe der Prostata ist, ein Sekret zur Verflüssigung des Spermas zu produzieren.

FOTOS: DAK-GESUNDHEIT | MARTINI-KLINIK

OPTIMAL BEHANDELT


EINE UMFRAGE UNTER TEILNEHMERN ERGAB:

Über 90 Prozent der befragten Teilnehmer an einem DAK-Spezialisten-Netzwerk würden es jederzeit an Verwandte oder Freunde weiterempfehlen. Mehr als 80 Prozent der Befragten empfanden die kurzen Wartezeiten und die freundliche Behandlung als besonderen Service. Sie bekamen im Netzwerk innerhalb kürzester Zeit einen Termin zur Weiterbehandlung.

Über 70 Prozent bewerteten es als Pluspunkt, dass unnötige Doppeluntersuchungen entfallen. Und knapp drei Viertel der Befragten gaben an, dass sie besonders gut aufgeklärt wurden. Grundsätzlich nehmen sich die Behandlungsteams im Spezialisten-Netzwerk besonders viel Zeit für Gespräche und binden die Patienten intensiv ein.

Vergleichbare Angebote wie das für Patienten mit Prostatakarzinomen gibt es bei Ihrer DAK-Gesundheit für die verschiedensten Diagnosen. Manche bundesweit, andere regional. Erkundigen Sie sich am besten vor jeder planbaren Operation, welche Behandlungsmöglichkeiten es im DAK-Spezialisten-Netzwerk für Sie gibt. Unsere Kundenberater erreichen Sie per Chat oder Telefon:

DAKdirekt
040 32532555*
www.dak.de/berater-chat



*24 Stunden an 365 Tagen, bundesweit zum Ortstarif

IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

Alle Infos zum Spezialisten-Netzwerk Prostatakrebs

Eine frühzeitige professionelle Diagnostik und Therapie auf höchstem Niveau – das ist bei Prostatakrebs das Wichtigste. Schließlich geht es darum, schwerwiegende Folgen für die Gesundheit zu verhindern und eine gute Lebensqualität zu sichern.

Die Behandlung von Prostatakrebs gehört unbedingt in die Hände von Fachleuten. Die DAK-Gesundheit hat daher Netzwerke von Spezialisten aufgebaut. Darin arbeiten Fachärzte verschiedener Fachrichtungen zusammen. Sie entwickeln ein individuelles Therapiekonzept und stimmen es genau auf Ihre Bedürfnisse ab.

Ein Beispiel ist unser exklusives Angebot in der Martini-Klinik in Hamburg-Eppendorf, drittgrößtes Prostatazentrum der Welt. Die erfahrenen Operateure setzen eine nervenschonende Operationstechnik ein. Das Risiko von Kontinenz- und Potenzproblemen nach der Operation sinkt deutlich.

DAS SIND IHRE VORTEILE:

- ▶ Alle Behandlungsschritte werden sorgfältig geplant und mit den Hausärzten und niedergelassenen Urologen der Patienten abgestimmt.
- ▶ Die hoch erfahrenen Operateure setzen eine besonders nervenschonende Operationstechnik ein.
- ▶ Das Risiko von Kontinenz- und Potenzproblemen nach der Operation wird dadurch deutlich gesenkt.
- ▶ In der Regel ist nur ein kurzer Aufenthalt in der Klinik nötig.
- ▶ Eine Reha-Behandlung ist selten erforderlich.
- ▶ Die Unterbringung erfolgt in Zimmern mit maximal zwei Betten und hotelähnlichem Ambiente.

SO NEHMEN SIE TEIL:

Wurde bei Ihnen Prostatakrebs festgestellt, überweist Ihr Arzt Sie an die Klinik. Dort informiert Sie ein Spezialist ausführlich über den Behandlungsablauf. Danach geben Sie bitte schriftlich Ihr Einverständnis zur Teilnahme am Programm – und schon profitieren Sie von allen Vorteilen des DAK-Spezialisten-Netzwerks.

Natürlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und kann von Ihnen jederzeit widerrufen werden.